



TÖPFERHAUS



Jahresbericht 2017



Die Stiftung Töpferhaus, mitten in Aarau, unterstützt Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung seit 1981. Die rund 180 Klientinnen und Klienten werden mit Arbeits- und Wohnangeboten und mit einer Tagesstätte in ihrer beruflichen und sozialen Integration begleitet: interdisziplinär und professionell, fokussiert auf Selbstverantwortung und Lebensqualität.

www.toepferhaus.ch

JAHRESBERICHT 2017
IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Töpferhaus, Bachstrasse 117, 5000 Aarau
Telefon 062 837 60 60, Fax 062 837 60 61, info@toepferhaus.ch

Redaktion: Daniel Aeberhard, Regine Frey
Fotografie: Susanne Laszlo, Christina Brun, Valentina Verdesca, Tobias Burkart
Gestaltung: rolandsuter.com
Auflage: 1'500 Ex.
Gedruckt in der Schweiz

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht

Diese Aussage des Schriftstellers Franz Kafka hat es in sich: Wege zu gehen braucht manchmal Mut, weil nicht immer alles voraussehbar ist. Aber im Vorwärtsgen tun sich oft neue Wege auf. Das hat auch das Töpferhaus im vergangenen Jahr erlebt. Davon ist hier die Rede.

Der Bedarf an Wohn- und Arbeitsraum für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung wächst. Das spürt auch das Töpferhaus. Die Anfragen nehmen zu. Erfreulich sind deshalb die zusätzlichen Plätze, welche das Departement Bildung, Kultur und Sport BKS bewilligt hat.

Mehr Plätze benötigen mehr Raum

Dieses Thema beschäftigt Stiftungsrat und Geschäftsleitung seit längerem. Die räumliche Erweiterung an der Bleichemattstrasse in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs macht 2017 weitere Entwicklungsschritte möglich. Mit grossem Einsatz ist die ältere Liegenschaft durch das eigene Bauteam aus- und umgebaut worden. Grösste Herausforderung: mit möglichst tief gehaltenen Kosten ansprechende Räume herrichten. Freude herrscht, weil dies gelungen ist! Der ehemalige Lagerraum – nun ein heller und grosszügiger Werkraum: Atelierbesucher stellen hier verschiedene Produkte für Kunden unter kompetenter Anleitung her. In die Liegenschaft eingezogen sind ebenfalls Mitarbeitende des externen Wohnens und des Job Coachings.

Kooperation birgt Neues

Bei der Töpferhaus-Produktpalette tut sich einiges. Das Goldstück ist dazu gekommen. Die von Hand geformten Pralinen – jedes Stück ein Unikat – in aparter Geschenkpackung sind ein Kooperationsprojekt mit Chocolatier Fabian Rimann aus Wettingen. Die Teigwaren in verschiedenen Aromen und Formen werden seit August gemäss Bio-Knospe-Kriterien

produziert: Pasta mia – ganz Bio also! Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an angepassten Arbeitsplätzen freuen sich über die vielen positiven Rückmeldungen begeisterter Käufer.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Suhr plant das Töpferhaus einen weiteren Standort im südlichen Teil des Dorfes. Der Neubau mit Arbeits- und Lageräumen im Erdgeschoss und Studios in den beiden Obergeschossen für Betreutes Wohnen ist Teil der Quartierentwicklung. Die integrierte Cafeteria dient als Begegnungsort für Quartier und Gemeinde.

Dank

Ob all dem Neuen bleibt unser Hauptanliegen das verständnisvolle Betreuen und Begleiten von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Ein ganz herzliches Dankeschön allen Beteiligten für ihr grosses Engagement.



Franziska Zehnder

Präsidentin des
Stiftungsrates



Daniel Aeberhard

Geschäftsführer

Wohnangebote – Lebens- und Entwicklungsraum

Betreutes, Teilbetreutes und Begleitetes Wohnen: Drei unterschiedliche Wohnangebote, welche Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung Lebens- und Entwicklungsraum bieten. Was damit gemeint ist, schildern Patricia Hediger, Teamleiterin zweier Betreuer Wohngruppen, und Corinna Müller*, Bewohnerin im Begleiteten Wohnen, aus ihrer Perspektive.





Patricia Hediger

Teamleiterin der Wohngruppen Ost und West

«Mit Leuten unterwegs sein und ihnen auf Augenhöhe begegnen, ist mir in der Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden und Bewohnenden wichtig.»

Dieses Jahr feiert Patricia Hediger ihr 10-Jahre-Jubiläum. Sie kennt das Töpferhaus quasi von der Pike auf. Ihr Eintritt 2008 fällt mit ihrem Studienbeginn zur Sozialarbeiterin FH zusammen. Das Töpferhaus als Ausbildungsort wird nach drei Jahren zu ihrem Arbeitsort. Der «Grundgroove», wie sie es nennt, stimmt nach wie vor. Bis jetzt kein Gedanke an einen Wechsel. Keine Spur von Langeweile. Mit zunehmender Erfahrung wächst auch ihre Verantwortung: Seit Herbst 2017 ist sie Teamleiterin der Wohngruppen Ost und West und somit verantwortlich für 10 Mitarbeitende und 23 Bewohnerinnen und Bewohner.

So viel Unterstützung wie nötig

Mit Leuten unterwegs sein und ihnen auf Augenhöhe begegnen, das fasst Patricia Hediger als ihren Führungsstil zusammen. Beim Begleiten der Bewohnenden arbeiten sie und ihr Team nach dem Recovery-Ansatz. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Genesung der Bewohnenden. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Lebensgestaltung. Die Fachperson begleitet diesen Prozess, vermittelt Hoffnung, hilft Ressourcen aktivieren und unterstützt nur dort, wo es nötig ist. Mehr Eigenverantwortung bedingt dennoch Strukturen und eine gemeinsame Sicht des Teams, denn «Klarheit gibt Sicherheit». Davon ist die junge, aufgestellte Teamleiterin überzeugt.

Wie lebt P. H. Recovery?

Wie erhält sich Patricia Hediger bei dieser anspruchsvollen Arbeit selber gesund? Mit Wing Tsun, einer Kampfsportart, reisen – Sri Lanka, ihre Lieblingsdestination, bereist sie heuer zum 13. Mal! – und indem sie «man kann nicht die Wellen kontrollieren, aber man kann surfen lernen» in ihrem Leben umsetzt.

Corinna Müller*

Bewohnerin, Begleitetes Wohnen

«Trotz aller Herausforderungen habe ich das Lachen – auch über mich selbst – nicht verloren»

Corinna Müller begutachtet ihre frisch lackierten Fingernägel und lächelt. Sie könnte sich den Beruf als Kosmetikerin vorstellen: Kunden verwöhnen und für ihr Wohlbefinden sorgen, dabei Sinn für Farben und Formen einfließen lassen. Letzteres übt die junge Frau jeweils im Werkatelier des Töpferhauses aus. Kürzlich beim Bemalen von Ostereiern. Keine einfache Sache ohne Vorgaben. Fantasie war gefragt, welche sie zuerst anregen musste. Ein Kraftakt! Aber schliesslich ist es gelungen: Sieben Eier, individuell verziert mit Punkten, Strichen, Blumen und Herzen ...

Tagesstruktur gibt Halt

Herausforderungen! Täglich kämpft Corinna Müller damit. Bereits der Weg von ihrer Wohnung zum Werkatelier kann zu einer werden, weil er mit vielen Unsicherheiten verbunden ist. Nach Aufgehalten in Klinik und Tagesklinik ist sie 2014 in eine Betreute Wohngruppe des Töpferhauses eingetreten. Mittlerweile hat Corinna Müller eine eigene Wohnung, wird aber weiterhin vom Töpferhaus und ihrer Ärztin im Alltag begleitet. Dank der verinnerlichten Tagesstruktur mit Hausarbeit, Einkauf, Meditation und Arbeit findet sie Halt und Orientierung – auch in schwierigen Momenten. Im Werkatelier, Teil ihrer Tagesstruktur, arbeitet sie gerne: Weil sie aus ihren vier Wänden herauskommt und weil die Arbeit sie von ihren Gedanken ablenkt. Zeitweise erlebt sie dabei sogar ein Gefühl der Befriedigung und Hingabe.

Mehr Stabilität

Für die Zukunft wünscht sich Corinna Müller eine bleibende Stabilität, damit sie – wer weiss – vielleicht den Beruf als Kosmetikerin erlernen kann. Bis es soweit ist, gilt es noch einiges zu bewältigen. Aber sie ist auf dem Weg und hat trotz aller Herausforderungen das Lachen – auch das Lachen über sich selber – nicht verloren.

* Name von der Redaktion geändert



Susanne László

Gruppenleiterin Arbeitsbereich Frischprodukte

«Arbeit ist für mich Balance. Ich muss zwar für Vieles schauen, schätze aber die Freiheit des Selbereinteilens.»

Primarlehrerin, ehemalige Stewardess und Bistrotbesitzerin, früher in der Werbebranche und in der Lebensmittelindustrie tätig, Ehefrau, Mutter und Grossmutter. Das ist Susanne Laszlo. Obwohl vom Alter her bald pensioniert, denkt sie vorläufig noch nicht ans Aufhören. «Arbeit ist für mich Balance», begründet sie ihren Entscheid.

Einsatz und Ausdauer

Vor acht Jahren erfolgte ihr Einstieg ins Töpfehaus. Ein Wunsch geht dadurch in Erfüllung: ihr pädagogisches Know-how kombiniert mit ihrer Berufs- und Lebenserfahrung in einem Job zu vereinen. Neben dem Kochen beginnt die Powerfrau zusammen mit der damaligen Kollegin Frischprodukte für

den Verkauf zu kreieren. Die ersten Rüebl- und Linzertörtchen, Sandwiches und Salate vertreiben sie über den nahen Quartierladen. Mit Erfolg. Es wird weiter getüftelt und verändert. Rezepturen entstehen. Neue Abnehmer werden akquiriert sowie Arbeitsraum und Infrastruktur den Bedürfnissen und Vorschriften angepasst. Das Resultat ist beachtlich: Jeden Morgen stellen zirka zehn Mitarbeitende – Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung – im Akkord bis zu hundert Sandwiches und gegen sechzig Salate und Birchermüesli in eineinhalb Stunden fixfertig für die Auslieferung bereit! Mittendrin Susanne Laszlo. Sie gibt Anweisungen, überprüft Vorgehen und Qualität, motiviert, lobt und legt selber Hand an. Oberste Maxime: Die Zufriedenheit des Kunden. Die Nachfrage belegt dies: Büros der Region, eine Tagesstätte, zwei Bistros und eine Kantine für 200 Mitarbeitende werden täglich beliefert.

Begeistert, auch «when I'm sixty-four»

Susanne Laszlo fasziniert die Vielseitigkeit an ihrer Arbeit: Menschen fördern und begleiten, im Team arbeiten, Verantwortung haben und Ideen kreieren. «Ich muss zwar für Vieles schauen, kann aber meine Arbeit selber einteilen. Diese Freiheit schätze ich.» Mit gleicher Begeisterung, zwar mit kleinerem Pensum, wird die vielseitig interessierte Frau auch nach 64 im «Töpfi» weiter arbeiten. Wer weiss – vielleicht als passionierte Produktentwicklerin ...

Arbeitsbereich Frischprodukte

Verschiedene Produktionsstätten gehören zum Töpferhaus, in denen attraktive Eigenprodukte hergestellt sowie serielle Aufträge ausgeführt werden. Hier im Fokus: der Arbeitsbereich Frischprodukte. Susanne Laszlo und René Weibel zeigen sich von ihrer persönlichen Seite und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag als Gruppenleiterin, respektive Mitarbeiter.



René Weibel

Mitarbeiter Arbeitsbereich Frischprodukte

«Der Wechsel ins Töpferhaus war richtig. Alles passt. Was will ich da noch mehr?»

«Es muss sich etwas ändern». In René Weibel wächst der Wunsch nach mehr Selbstständigkeit. Nach sieben Jahren kündigt er seinen Wohn- und Arbeitsplatz in der bisherigen Institution. «Auf Eigeninitiative», betont der 56-Jährige und lacht. Seit September 2017 ist er im Töpferhaus, teilt eine Drei-Zimmer-Wohnung mit einem Mitbewohner und arbeitet zu sechzig Prozent im Arbeitsbereich Frischprodukte. «Alles passt», so sein Statement zum Wechsel. «Was will ich da noch mehr?»

«Was isch es Sandwich ohni Fleisch, s' isch nüt als Brot»

7.30 Uhr. Mit Haarhaube, Schürze, die Hände desinfiziert, steht René Weibel einsatzbereit an einem der Produktionstische. Heute zuständig für die

Spargelsandwiches, füllt er die Brote nach Rezepturvorgabe: Estragonaufstrich, Salatblätter, Rohschinken, Spargeln und Eierscheiben als Garnitur obendrauf. Es ist just 9 Uhr. Alles ist fertig. Nach der Pause warten unterschiedliche Tätigkeiten auf ihn: Abwaschen, Gewürze abpacken, Schachteln für Torinostängel oder Goldstücke zusammenstecken sowie Leim abfüllen. Die Arbeit ist abwechslungsreich. Das gefällt ihm.

Im Lotto gewinnen und reisen

Davon träumt René Weibel. Obwohl bereits reiseerfahren, würde er gerne nochmals Amerika oder eben Australien besuchen. Bis es aber soweit ist, genießt er auf Spaziergängen die Natur, das Schlittschuhlaufen im Winter und im Februar das närrische Treiben. Guggenmusik, Masken und Wagen – die ganze Atmosphäre fasziniert ihn. Deshalb vergeht kein Jahr ohne Faschnachtsbesuch in Luzern.



Kreativ arbeiten und Kontakte knüpfen

Zur Tagesstätte gehört das Kreativ- und Werkatelier. Besuchende können sich in beiden Ateliers ohne Zeitdruck kreativ betätigen. Rita Mühlemann, Betreuerin im Kreativatelier, und Sandra Jäggi, Besucherin beider Ateliers, berichten über sich und ihren Atelier-Alltag.



Rita Mühlemann

Betreuerin, Kreativatelier

«Ich bin beeindruckt von Workshops, welche Besuchende selber gestalten oder von der Ausstellung, an welcher Atelierbesucher ihre Werke zeigen und verkaufen.»

Rita Mühlemann, Kunsttherapeutin mit eigenem Atelier, ist seit Mai 2017 als Betreuerin mit einem 70-Prozent-Pensum im Kreativatelier des Töpferhauses tätig. Der Mensch mit seiner Geschichte fasziniert sie. Mit ihm in Beziehung treten findet sie spannend. Im Kreativatelier legt sie auf eine entspannte Atmosphäre und gegenseitigen Respekt Wert. Die Besuchenden sollen von ihrer herausfordernden Lebenssituation etwas abgelenkt werden, Spass haben und Kontakte knüpfen können. Die Balance finden zwischen Situationen laufen lassen oder auf sie bewusst Einfluss nehmen, erachtet die Betreuerin als grösste Herausforderung.

Vielseitige Aufgabe

An Spitzentagen sind bis zu achtzehn Personen pro Halbtag im Kreativatelier anwesend. Sie arbeiten selbstständig: zeichnen, malen, stricken, lesen oder arbeiten am Computer. Als Betreuerin malt Rita Mühlemann oft mit, strickt, hört zu und kommt ins Gespräch. Materialausgabe, administrative Arbeiten, Malcafé und Workshops leiten gehören auch zu ihren Aufgaben. Beeindruckt ist sie jeweils von Workshops, welche Besuchende selber gestalten, ihr Können vorstellen und Teilnehmende instruieren. Oder von der Ausstellung – jeweils zugänglich für die Öffentlichkeit –, an welcher Atelierbesucher ihre Werke zeigen und verkaufen.

Projekt Theaterworkshop

Seit längerem befasst sich Rita Mühlemann mit einem eigenen Projekt: Auf der Grundlage einer Kurzgeschichte einen Theaterworkshop mit Atelierbesuchern zu starten. Die kreative Frau hat sich dazu viele Gedanken gemacht und freut sich bereits auf den ersten Workshop.



Sandra Jäggi

Besucherin Kreativ- und Werkatelier

«Ich liebe die Abwechslung und die Mischung der beiden Ateliers mit angeleitetem und freiem Gestalten.»

Ein weisses Blatt Papier liegt vor ihr. Mit gezielten Pinselstrichen malt Sandra Jäggi ein orangenes Seepferdchen, später kommen Seetang und Wasser hinzu. Es ist ihr Beitrag zum Gemeinschaftsbild «Aquariumwelten» für die Ausstellung in der Tagesstätte. Seit Kindheit zeichnet und malt sie. Während der Lehre zur Drogistin und den anschliessenden Berufsjahren sind Stift und Pinsel aber liegen geblieben. Nun ist es wieder erwacht und gehört seither zu ihrem Alltag: Sich in Bildern auszudrücken, hilft der 37-jährigen Frau in der momentanen Situation. Ihr Leben bekommt Farbe, Konturen und nimmt mit jedem Pinselstrich Gestalt an.

Tagesstätte als Inspirationsquelle

Seit September 2017 fährt Sandra Jäggi jeweils morgens per Zug nach Aarau in die Tagesstätte, arbeitet an zwei Vormittagen im Werk-, die restlichen drei im Kreativatelier. Sie liebt die Abwechslung und die Mischung der beiden Ateliers mit angeleitetem und freiem Gestalten. Den Austausch mit anderen Besuchenden schätzt sie; es gibt ihr Freude. Die Tagesstätte wird zur Inspirationsquelle: Sie entdeckt Neues, probiert vieles aus und perfektioniert ihre Techniken, welche sie sich grösstenteils autodidaktisch angeeignet hat.

Kunst als Berufung

Hie und da besucht die Kunstinteressierte auch Ausstellungen – wie kürzlich eine über Picasso. Seine Werke live zu sehen, hat sie fasziniert, obwohl eigentlich Salvador Dalí oder H. R. Giger ihre Vorbilder sind. Was den dreien gelungen ist, wäre auch Sandra Jäggis Traum: Dass die Malleidenschaft eines Tages zur Berufung wird.

Support und Administration

Drei Mitarbeitende und eine Lernende arbeiten im Bereich Support und Administration. Sina Tseggai ist die Jüngste im Team. Sie schliesst im Sommer ihre Lehre als Büroassistentin ab und erzählt, welche Pläne sie für die Zukunft hat und was ihr im Leben wichtig ist.



Sina Tseggai

Lernende, Bereich Support und Administration

«Ich bin eher der Zahlenmensch, deshalb arbeite ich gerne in der Buchhaltung mit und würde mich später gerne in diese Richtung weiterbilden.»

In wenigen Wochen räumt Sina Tseggai ihren Arbeitsplatz in der Administration des Töpferhauses. Sie steht nämlich kurz vor der Lehrabschlussprüfung und wird bald ihr Eidgenössisches Berufsattest «Büroassistentin EBA» in Händen halten. Die 20-jährige Frau mit eritreischen Wurzeln ist auf Umwegen auf diese Berufsrichtung gestossen. Nach obligatorischer Schulzeit und 10. Schuljahr begann sie eine Detailhandelslehre, merkte aber bald, dass ihr diese nicht entsprach. Sie entdeckte auf der Online-Stellenbörse Lena (Lehrstellennachweis) die offene Lehrstelle im Töpferhaus, bewarb sich und hatte Erfolg. Den Umstieg vom Detailhandel ins Büro hat sie nie bereut und folgt damit ihren beiden Geschwistern, die ebenfalls die KV-Ausbildung gewählt haben.

Zielorientiert in die Zukunft

Neben der schulischen Bildung an der Berufsfachschule lernt Sina Tseggai an ihrem Ausbildungsplatz verschiedene Tätigkeiten auszuführen: mit Kundinnen und Kunden am Telefon oder im direkten Kontakt kommunizieren, Besucher empfangen, Termine planen, die interne Briefpost bearbeiten und die Hauptkasse führen und kontrollieren. Zwischen- durch hilft sie in der Buchhaltung mit, was ihr sehr entspricht: «Ich bin eher der Zahlenmensch», stellt sie fest. Deshalb gehört Buchhaltung neben Wirtschaft und Informatik zu ihren Lieblingsfächern.

Sina Tseggai weiss, was sie will. Im Anschluss an ihre Erstausbildung plant sie, die verkürzte Grundbildung als Kauffrau EFZ in Angriff zu nehmen. Entsprechend hat sie vorgesorgt: Ihr jetziger Notendurchschnitt sieht sehr gut aus, so dass einem erfolgreichen Lehrabschluss und dem anvisierten Ziel nichts im Wege stehen sollte. Was ihr nur noch fehlt, ist eine Lehrstelle. Sie hofft, auch diesmal bald eine geeignete zu finden.

Familie und Glaube als Kraftquelle

Als Ausgleich zur Arbeit und Berufsfachschule geht Sina Tseggai ins Fitness, trifft sich mit Freunden, hört gerne Musik und singt im Chor einer eritreischen Kirche mit. Neben der Familie sind ihr die Kirche und der Glaube wichtige Stützen im Leben. Daraus schöpft sie Kraft und Vertrauen, denn in ihrem Innersten weiss sie, dass sie alles durch den vermag, der sie stark macht – Christus. (die Bibel/Philippenerbrief 4.13)



Organigramm

strategische Ebene

Stiftungsrat

Franziska Zehnder Präsidentin
 Marcel Gertsch Vizepräsident
 Trudi Ammann Mitglied
 Marianne Klopfenstein Mitglied
 Roman Kuhn Mitglied

operative Ebene

Geschäftsführung

Daniel Aeberhard*

Support

Leistungsangebote



Administration

Tobias Dietmann*

Personal

Finanzen

Qualitätsmanagement

EDV



Wohnen

Antje Petz*

Betreutes Wohnen
 Aarau
 Patricia Hediger

Betreutes Wohnen
 WG Küttigen
 Jeanine Gerhard
 Sandra Schriber

Teilbetreutes Wohnen
 Jeanine Gerhard
 Sandra Schriber

Begleitetes Wohnen
 Jeanine Gerhard
 Sandra Schriber



Arbeit

Matthias Dietter*

Frischprodukte / Backwaren
 Andreas Kautz

Küche
 Andreas Kautz

Industrielle Aufträge
 Matthias Dietter

Teigwarenproduktion
 Matthias Dietter

Job Coaching
 Kathrin Sulser



Tagesstätte

Daniel Aeberhard*

Atelier Kreativ
 Andreas Riedl

Atelier Werkstatt
 Andreas Riedl

* Leitungsteam



8'340

Anzahl getrunkene
 Cafés in der Cafeteria
 Bachstrasse 117 (38/Tag)



38'267

Verkaufte Bachfische
 (alle Sorten)



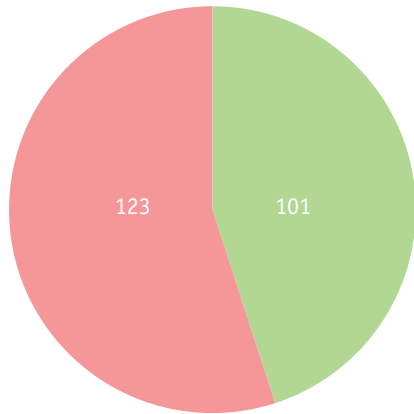
480

Anzahl Besucher Atelier-
 ausstellungen (Schätzung)

Statistik 2017

Verteilung Männer und Frauen über das gesamte Töpferhaus

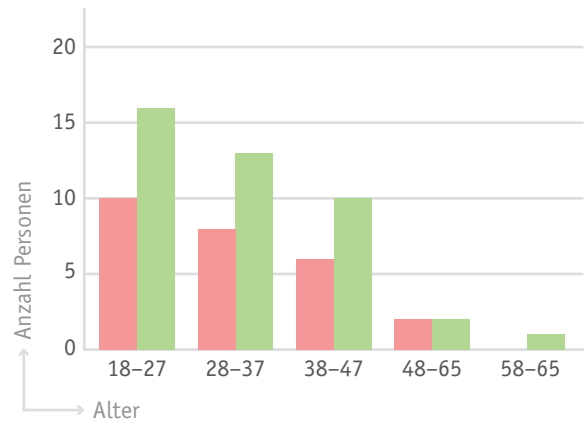
● weiblich ● männlich



Statistik Wohnen

■ weiblich ■ männlich

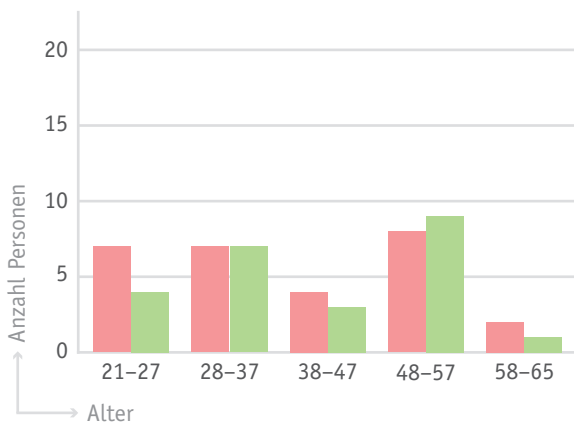
Total: 68



Statistik Arbeit

■ weiblich ■ männlich

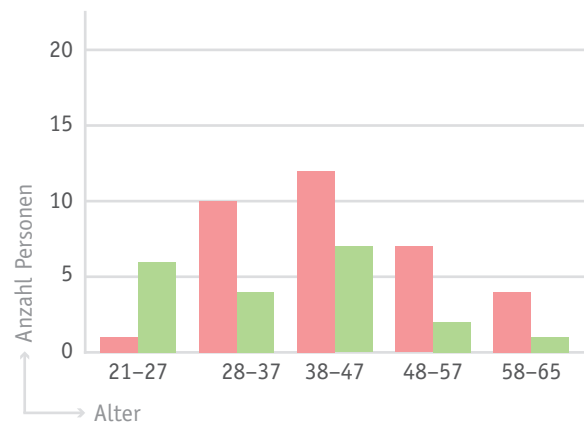
Total: 52



Statistik Tagesstätte

■ weiblich ■ männlich

Total: 54



1'139

Geleistete Stunden im Begleiteten Wohnen



1'252

Durchschnittliche Anzahl Besucher pro Monat auf der Webseite



29'660

Verkaufte Teigwaren

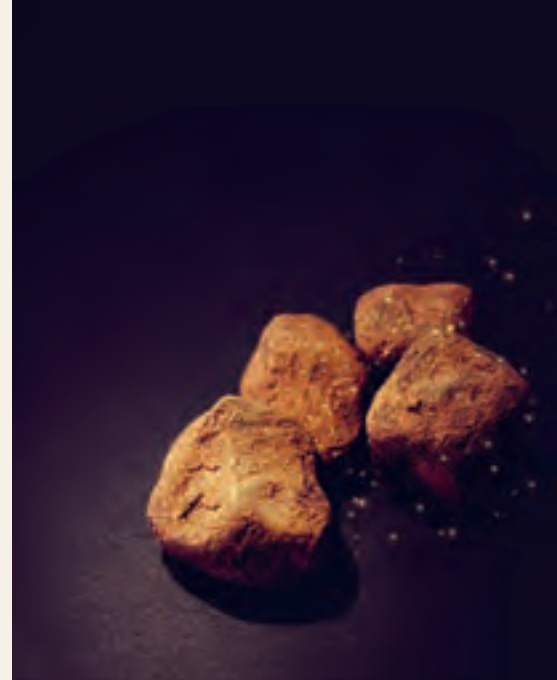
Produkte



Backwaren

Die süßen Verführer wecken Nostalgie: Mit Zitrone, Schoggi, Rüeblü und Vanille werden Gugelhöpfchen, Cakes, Törtchen und Co. mit viel Liebe von Hand gemacht.

www.toepferhaus.ch/produkte



Pasta Mia

Die Bio-Teigwaren gibt es in verschiedenen Aromen und Formen. Pasta Mia – Genuss pur, weil nur die besten Zutaten verwendet werden. Buon appetito!

www.pasta-mia.ch



Das Goldstück

Eine von Hand geformte Praline aus zartschmelzender Giandujamasse, bestäubt mit Kakao- und Goldpulver. Jedes Stück ein Unikat.

www.toepferhaus.ch/produkte



Der Bachfisch – Typisch Aarau

Ein luftiges Gebäck in Fischform, welches an den Bachfischet in Aarau erinnert. Hergestellt aus Zucker, Butter, Mehl, Eiweiss, Mandeln, Honig und Vanille.

www.bachfisch.ch



Originelle Karten ...

... mit vielen kreativen Sujets. Passend zum Ereignis oder auch nach Kundenwunsch. Als Post- und Doppelkarte mit Einlageblatt inklusive Kuvert erhältlich.

Bilanz

AKTIVEN

	2017	2016
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	425'581.52	884'336.89
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	505'404.11	480'634.14
Übrige kurzfristige Forderungen	47'523.17	37'280.52
Aktive Rechnungsabgrenzungen	10'238.10	5'247.00
UMLAUFVERMÖGEN	988'746.90	1'407'498.55
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	4'000.00	4'000.00
Beteiligung	2'600'000.00	0.00
Mobile Sachanlagen	169'401.00	196'801.00
Immobilien Sachanlagen	2'076'600.00	2'127'600.00
ANLAGEVERMÖGEN	4'850'001.00	2'328'401.00
AKTIVEN	5'838'747.90	3'735'899.55

PASSIVEN

KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	-105'921.87	-115'697.70
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-60'000.00	0.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-26'970.30	-86'540.40
Passive Rechnungsabgrenzungen	-37'278.10	-36'109.00
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	-230'170.27	-238'347.10
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-3'410'000.00	-1'300'000.00
Rückstellungen	-250'000.00	-250'000.00
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	-3'660'000.00	-1'550'000.00
FREMDKAPITAL	-3'890'170.27	-1'788'347.10
ORGANISATIONSKAPITAL		
Stiftungskapital	-1'007'287.50	-916'063.06
STIFTUNGSKAPITAL	-1'007'287.50	-916'063.06
Jahresgewinn	-21'607.18	-130'833.45
FREIWILLIGE GEWINNRESERVEN	-21'607.18	-130'833.45
ORGANISATIONSKAPITAL	-1'028'894.68	-1'046'896.51
ZWECKGEBUNDENE RÜCKLAGEN UND FONDSKAPITAL		
Eigene zweckgebundene Rücklagen	-286'478.95	-286'478.95
Rücklagenkapital zweckgebunden	-633'204.00	-614'176.99
ZWECKGEBUNDENE RÜCKLAGEN UND FONDSKAPITAL	-919'682.95	-900'655.94
PASSIVEN	-5'838'747.90	-3'735'899.55

Erfolgsrechnung

	2017	2016
BETRIEBLICHER ERTRAG AUS LIEFERUNGEN/LEISTUNGEN		
Erträge aus Leistungsabgeltung interkantonal	3'169'262.18	3'032'424.36
Erträge aus Leistungsabgeltung ausserkantonal	223'717.45	202'412.57
Erträge aus anderen Leistungen	793'320.98	799'694.33
Erträge aus Dienstleistungen, Handel u. Produktion	682'428.00	570'272.50
Mietertrag	9'747.00	11'450.00
Erträge aus Leistungen Personal	41'820.90	39'129.90
Betriebsbeiträge aus Spenden	28'219.05	35'523.85
Erlösminderungen	-25'377.09	-25'631.75
NETTOERLÖS AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	4'923'138.47	4'665'275.76
PERSONALAUFWAND		
Lohnaufwand	-2'568'433.75	-2'450'527.75
Sozialversicherungsaufwand	-360'724.95	-336'884.85
Übriger Personalaufwand	-28'572.20	-56'810.60
Honorare Leistungen Dritter	-1'800.00	-2'800.00
PERSONALAUFWAND	-2'959'530.90	-2'847'023.20
BRUTTOERGEBNIS NACH PERSONALAUFWAND	1'963'607.57	1'818'252.56
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND		
Raumaufwand	-670'313.55	-623'327.85
Medizinischer Aufwand	-1'827.23	-2'100.02
Lebensmittel und Getränke	-256'767.29	-245'826.22
Haushalt	-32'314.95	-23'839.96
Unterhalt, Reparatur	-189'822.51	-89'497.02
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-20'914.15	-15'496.95
Fahrzeugaufwand	-13'669.71	-10'512.55
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-32'931.46	-22'126.25
Energie- und Entsorgungsaufwand	-75'876.47	-70'910.04
Verwaltungsaufwand	-257'571.65	-184'079.33
Informatikaufwand	-23'458.36	-18'739.50
Werkzeug- / Materialaufwand	-314'376.99	-246'830.77
Übriger Sachaufwand	-8'888.80	-5'612.10
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-1'898'733.12	-1'558'898.56
BETRIEBSERGEBNIS 1	64'874.45	259'354.00
Abschreibungen auf Positionen des Anlagevermögens	-88'009.10	-100'689.35
BETRIEBSERGEBNIS 2	-23'134.65	158'664.65
Finanzerfolg	-604.16	434.40
BETRIEBSERGEBNIS 3	-23'738.81	159'099.05
BETRIEBLICHER NEBENERFOLG		
Aufwand Liegenschaften	-258'564.06	-276'348.60
Ertrag Liegenschaften	347'050.00	346'250.00
BETRIEBLICHER NEBENERFOLG	88'485.94	69'901.40
BETRIEBSERGEBNIS 4	64'747.13	229'000.45
Ausserordentlicher Erfolg	-43'139.95	-98'167.00
JAHRESGEWINN	21'607.18	130'833.45

Partnerschaften leben

Die Stiftung Töpferhaus verfügt über ein breites Beziehungsnetz und pflegt eine partnerschaftliche und kundenorientierte Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand, der Wirtschaft und mit Privatpersonen. Drei Personen aus diesem Beziehungsnetz stehen Red und Antwort und berichten, wie sie die Partnerschaft mit dem Töpferhaus erleben.

«Das Töpferhaus. Lebens- und Arbeitsraum für Menschen. Mitten in Aarau. Mitten im Leben.»
Wenn Sie diesen Satz lesen, was kommt Ihnen spontan in den Sinn?

Katrin Hanno: «Das Töpferhaus gibt Menschen mit einer psychischen Erkrankung eine Chance, wieder ihren Weg im Leben zu finden. Dabei liegt der Fokus auf Lösungen, die auf den jeweiligen Patienten zugeschnitten sind. Dies entspricht dem heutigen Therapieansatz der Adhärenz – dem gemeinsam erarbeiteten Einvernehmen zwischen Patient und Behandler. Mit dem Herstellen von Produkten für den freien Markt erhalten Patienten im Töpferhaus die Möglichkeit, gesellschaftlich nutzbare Arbeit zu leisten. Sie werden dabei gefordert und gefördert. Das Töpferhaus stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Es setzt damit ein vorbildliches Zeichen gegen die Stigmatisierung und ist für unsere Patienten und uns als Behandler ein unverzichtbarer Kooperationspartner geworden.»

Marco Genoni: «Der Mensch steht im Mittelpunkt. Der Austausch mit Mitmenschen und die Arbeit als Zeichen gesellschaftlicher Integration bedeuten Lebensqualität. Zwei Elemente, die auch meine politische Arbeit prägen: Wenn die Gemeinde Schulraum schafft, sich für sichere Velowege, Jugendförderung in Vereinen und vieles mehr einsetzt, betreibt sie keinen Selbstzweck, sondern Dienstleistungen für das Wohl der Menschen. Unsere Gesellschaft braucht Solidarität und ein funktionierendes Gemeinwesen. Das Töpferhaus leistet dazu mit seinen vielfältigen Angeboten für Menschen, die es im Leben nicht einfach haben, einen wertvollen Beitrag. Es bietet Betroffenen anregende Lebens- und Arbeitsräume.»

Mirco Chierchia: «Zwei Dinge kommen mir in den Sinn. Erstens das Privileg «mitten im Leben» zu stehen und uns nicht am Rande der Gesellschaft aufhalten zu müssen. Zweitens Dankbarkeit und Wertschätzung: Sei es vor Ort an der Bachstrasse oder aber, wenn Mitarbeitende des Töpferhauses mich im «Lädeli» besuchen und über ihre Arbeit berichten. Oft kommen sie darüber ins Schwärmen und signalisieren, wie froh sie über eine sinnvolle Arbeit sind und wie dankbar, dass wir das Töpferhaus jede Woche vom Gewürz Profi aus mit Aufträgen beliefern.»

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Töpferhaus und wie lange besteht diese bereits?

Katrin Hanno: «Seit der Eröffnung des allgemeinpsychiatrischen Ambulatoriums in Aarau Ende der 90er Jahre gibt es viele Berührungspunkte zum Töpferhaus. Viele Klienten des Töpferhauses sind in psychiatrischer Behandlung in unserer Institution. Über etliche Jahre hinweg hat sich eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. Umfassende Standortsitzungen, gemeinsam durchgeführte Fortbildungen und regelmässige gegenseitige Austauschtreffen sind Ausdruck dieser intensiven Partnerschaft. Vom Know-how der Betreuenden und Behandelnden können die Patienten optimal profitieren. Unsere Institutionen entwickeln sich dadurch kontinuierlich weiter.»

Marco Genoni: «Die Gemeinde Suhr baut den Dorfteil Süd am Schützenweg mit einem neuen Dreifachkindergarten und einem Begegnungsplatz weiter aus. Das Töpferhaus – auf der Suche nach Bauland für die Verwirklichung eines Zentrums mit Arbeitsmöglichkeiten und Studios – hat vor vier

Jahren Kontakt mit uns aufgenommen. Die beiden Projektideen ergänzen sich sehr gut, sodass wir gemeinsam die nächsten Schritte planen.»

Mirco Chierchia: «Es war 2014, kurz vor Weihnachten. Eine Mitarbeiterin des Töpferhauses besuchte uns im Laden. Wir kamen ins Gespräch. Dabei erwähnte ich, dass das Abpacken von Gewürzen mit den aktuellen Strukturen gerade in der Weihnachtszeit nicht mehr zu bewältigen sei. Das zeige sich daran, dass einige Produkte im Laden fehlen, obwohl die Rohstoffe vorhanden wären. Es brauche dringend mehr Hände, damit das ganze Sortiment angeboten werden könne. Kaum gesagt, meldete sich Daniel Aeberhard, Geschäftsführer des Töpferhauses. Er zeigte Interesse an der Abpackarbeit – so kam es zu unserer Partnerschaft.»

Wenn Sie aufs vergangene Jahr zurückblicken: Was möchten Sie bezüglich Begegnung und Zusammenarbeit mit dem Töpferhaus besonders hervorheben? Welche Anliegen haben Sie ans Töpferhaus?

Katrin Hanno: «Wir erleben das Töpferhaus in der Zusammenarbeit als kompetenten und verlässlichen Partner. Ressourcen- und patienten-orientiertes Denken und Handeln stehen stets im Vordergrund. Gemeinsam unterstützen wir den Patienten bei Zielen wie dem Stärken der Selbstregulation, der Übernahme von Verantwortung, der Akzeptanz und Lösungsorientierung sowie der Beziehungs- und Zukunftsgestaltung.»

Marco Genoni: «Ich schätze die offene und konstruktive Kommunikation sowie die Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer und den Mitgliedern des Stiftungsrates sehr und freue mich, wenn das Projekt am Schützenweg gemeinsam in den nächsten Jahren umgesetzt wird.»

Mirco Chierchia: «Die Begegnungen im Töpferhaus sind immer herzlich. Die Wertschätzung des gegenseitigen Engagements ist gross. An dieser Stelle bedanke ich mich für das freundschaftliche Arbeitsverhältnis.»



Dr. med. Katrin Hanno

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH
Oberärztin Zentrum für Psychiatrie und
Psychotherapie ambulant, Ambulatorium Aarau

«Das Töpferhaus stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Es setzt damit ein vorbildliches Zeichen gegen die Stigmatisierung.»



Marco Genoni

Gemeindepräsident von Suhr

«Ich freue mich, wenn das Projekt am Schützenweg gemeinsam in den nächsten Jahren umgesetzt wird.»



Mirco Chierchia

Inhaber & Geschäftsführer
Gewürz Profi GmbH, Aarau

«Daniel Aeberhard zeigte Interesse an der Abpackarbeit für den Gewürz Profi – so kam es zu unserer Partnerschaft.»

TÖPFERHAUS

Arbeiten | Wohnen | Tagesstätte

Bachstrasse 117, 5000 Aarau

Telefon 062 837 60 60, Fax 062 837 60 61

Mail info@toepferhaus.ch

Postcheck 50-6311-5

www.toepferhaus.ch

www.bachfisch.ch

www.pasta-mia.ch